

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 79 (2008)
Heft: 11

Artikel: Projekt ELLA bringt Bildung in Stadtzürcher Altersheime : lernen bleibt auch im Alter ein Thema
Autor: Steiner, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Projekt ELLA bringt Bildung in Stadtzürcher Altersheime

Lernen bleibt auch im Alter ein Thema

■ Barbara Steiner

Dank speziell ausgebildeten Freiwilligen können in Zürich Altersheimbewohnende trotz Einschränkungen Neues hinzulernen. Von der Erfahrung profitieren beide Seiten. Die Initianten des europäischen Projekts hoffen auf Nachahmer.

Rund zwei Millionen Menschen nutzen in der Schweiz jedes Jahr Weiterbildungsangebote. Für ihre Interessen und jene der Bildungseinrichtungen macht sich der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB) stark. Zwei Bevölkerungsgruppen waren bis jetzt noch nicht speziell im Fokus: die betagten Menschen und ehrenamtlich Arbeitende. In den letzten drei Jahren hat sich dies geändert. Zusammen mit den Altersheimen der Stadt Zürich (AZH) hat sich der SVEB am europäischen Projekt ELLA (Ehrenamtliche für lebenslanges Lernen im Alter) beteiligt. Das Projekt basiert auf der Überzeugung, dass ein Mensch sein ganzes Leben lang Anrecht auf Bildung hat. «Unter Bildung ist dabei nicht nur das Erlernen einer neuen Sprache oder Handarbeitstechnik zu verstehen», erläutert SVEB-Projektleiter Markus Wagner: «Lebenslanges Lernen ist die dauernde Auseinandersetzung mit sich, mit der Mit- und mit der Umwelt, mit der Aktualität. Lebenslanges Lernen heisst lebendig bleiben.» Mobilen, gesunden betagten Menschen steht dafür ein breites Angebot in Volkshochschulen und dergleichen

offen. Menschen mit körperlichen Gebrechen oder Demenz, die in ihrer Mobilität zunehmend eingeschränkt sind, können dieses nicht oder nur sehr beschränkt nutzen. «Wenn wir ihnen trotzdem lebenslanges Lernen ermöglichen wollen, muss die Bildung halt zu ihnen gehen», umschreibt Wagner die Grundidee von ELLA.

Gewinn auf beiden Seiten

In Zürich sind bisher im Rahmen des Projekts in drei Kursen rund 60 Freiwillige ausgebildet worden, die bereit sind, diese Aufgabe zu übernehmen und als Bildungsmittlerinnen und -mittler zu wirken. Zum Einsatz kommen sie in den Altersheimen der Stadt Zürich. AZH-Direktor Ueli Schwarzmann fördert die Freiwilligenarbeit seit mehreren Jahren gezielt, und der in Zürich aufgebaute Pool von rund 600 Ehrenamtlichen bot eine ideale Voraussetzung für das Projekt. Im Unterschied zu vielen anderen Freiwilligen nehmen die Bildungsmittlerinnen und -mittler genau definierte Aufgaben wahr. «Sie legen fest, welches Wissen sie in welcher Art und in welchem Zeitraum weitergeben möchten. Wenn in einem Heim Interesse besteht am Angebot, werden sie kontaktiert», schildert Irena Cavelti, Projektleiterin auf Seiten der AZH. So habe beispielsweise eine Altersheimmitarbeiterin registriert, dass eine Betagte sich sehr gern im Blumen-garten aufhalte und Interesse zeige an Pflanzennamen. Im Bildungsmittler-

pool habe sie eine botanisch interessierte Person gefunden, welche die Bezeichnungen kenne. Ein anderer Betagter habe jemanden gebraucht, der ihm in aller Ruhe die Funktionen seines neuen Mobiltelefons erläutere. Brigitte-Rose Müller besucht regelmässig das Altersheim Limmat und gestaltet dort Themennachmittage zu den Jahreszeiten (siehe Beitrag Seite 36). Das klare Setting sei vielen Bildungsmittlerinnen und -mittlern wichtig, betont Cavelti: «Sie wollen nicht irgendeine Aufgabe übernehmen und sich auf unbestimmte Zeit verpflichten, sondern ihr Wissen und ihre Stärken gezielt in einem klar umschriebenen Rahmen einbringen.» Lernen im Sinne von ELLA kann auch heissen, dass sich eine Altersheimbewohnerin und eine Bildungsmittlerin über philosophische, theologische, politische oder gesellschaftliche Themen austauschen. Oder dass ein Bildungsmittler mit einem Dementen

Kurs und Informationsabend

Der vierte – kostenlose – Kurs für angehende Bildungsmittlerinnen und -mittler mit sechs Modulen dauert vom 23. April bis 26. Juni 2009. Der Informationsabend findet am 15. Januar 2009 um 18.30 Uhr im Zürcher Altersheim Sydefädéli statt. Informationen und Anmeldung: Direktion Altersheime der Stadt Zürich, Ursula Kreitmeir, Telefon 044 412 47 44, E-Mail ursula.kreitmeir@zuerich.ch



Auch Handykurse gehören zum Bildungsmittlungs-Angebot.

Foto: bas

spazieren geht und einen Weg findet, mit ihm zu kommunizieren. Die Lernerfahrung sei dabei immer beidseitig, betont Cavelti: «Die jüngere Person, die der älteren ihre Aufmerksamkeit widmet, erhält Einblick in eine andere Lebens- und Denkweise. Sie wiederum kann dem betagten Menschen Entwicklungen der neusten Zeit näherbringen.» In regelmässig stattfindenden Supervisions-Sitzungen haben die Bildungsmittlerinnen und -mittler die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu reden. Bisher ist das Segment der Frauen kurz vor oder nach der Pensionierung am stärksten vertreten im Pool der Bildungsmittlerinnen und Bildungsmittler. Cavelti und Wagner hoffen, dass vermehrt auch Männer mit von der Partie sein werden.

ELLA ist ein Projekt des europäischen Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen. Neben der Schweiz mit dem SVEB und den AHZ als dessen Kooperationspartner haben sich Trägerschaften aus Deutschland, Österreich, Belgien und der Slowakischen Repu-

blik daran beteiligt. Die SVEB wurde dabei vom Schweizerischen Staatssekretariat für Bildung und Forschung unterstützt. Das dreijährige Projekt ist im September mit einer Abschlusskonferenz in Brüssel zu Ende gegangen. In Zürich wird das Modell auch nach dem offiziellen Schluss weitergeführt: Der nächste Kurs beginnt im April 2009 (siehe Kasten). Auch für 2010 sind bereits Aktivitäten geplant. Alle Freiwilligen werden künftig den gleichen Grundkurs besuchen. Speziell Interessierte, darunter die angehenden Bildungsmittlerinnen und -mittler, können später zusätzliche Module belegen. Monika Bättschmann, Leiterin des Altersheims Sydefädeli, wird Irena Cavelti, die sich beruflich verändert hat, Anfang 2009 als AHZ-Projektleiterin im Bereich Bildungsmittlerinnen und -mittler ablösen. Angesichts der guten Erfahrungen, die in Zürich in der Startphase mit dem Angebot gemacht wurden, hoffen Wagner und Cavelti, dass es sich auch in anderen Gegenden der Schweiz etablieren kann. Ideal wäre, wenn eine grössere

Organisation oder Vereinigung als Trägerschaft einsteigen würde. Denkbar sei aber auch, dass mehrere Institutionen oder Gemeinden zusammenspannten und gemeinsam ein Projekt nach dem Vorbild von ELLA aufbauten.

Bildungsmittlung ist ein neuer Ansatz in der Arbeit mit alten Menschen. Interessant wäre deshalb eine wissenschaftliche Begleitung, sagt Wagner: «Es wäre wichtig zu wissen, wie Bildungsmittlung in der Praxis funktioniert und wirkt.» Mit dem offiziellen Abschluss des Projekts ELLA ist auch die Zusammenarbeit zwischen dem SVEB und den AHZ beendet. «Das heisst aber nicht, dass die Freiwilligen und die alten Menschen bei uns nun wieder in Vergessenheit geraten», versichert Wagner: «Es ist uns weiterhin ein Anliegen, auch die Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen.» ■

Weitere Informationen

www.projekt-ella.eu,
www.stadt-zuerich.ch/altersheime